



PRESSEMITTEILUNG

Erfolgreiche Demonstration gegen die Zerstörung des Trinkwasser- und Klima- und Artenschutzgebietes im Gleental durch die A49

„Kritik an einem ein Verkehrskonzept aus dem letzten Jahrhundert“

Stadtallendorf/Frankfurt, 21.06. 2019. Die Schutzgemeinschaft Gleental hat in Lehrbach bei Stadtallendorf eine Demonstration gegen die geplante Verlängerung der Autobahn A49 durchgeführt. Daran nahmen mehr als 120 betroffene Anwohner teil – davon die Hälfte mit Traktoren und Landmaschinen. Die Kundgebung, die die Erwartungen der Veranstalter weit übertroffen hat, begann in Lehrbach und führte anschließend über die Bundesstraße 62 entlang der geplanten Autobahntrasse. Durch den Protest wollten die Teilnehmer auf die drohende Naturzerstörung im Gleental durch die A49 aufmerksam gemacht werden.

Die Organisatoren hoben die Gefahren durch eine Weiterbau der A49 auf der geplanten Trasse, der sog. Umplanung der VKE 40, hervor: die Autobahnplanung gefährde ein Trinkwasserschutzgebiet sowie einen Naturraum für viele bedrohte Tiere und Insekten. Zudem sollen für den Bau 110 ha Wald gerodet werden, so die Veranstalter auf der abschließenden Kundgebung. So liege im Gleental eine Brunnenkette die bis in den Großraum Frankfurt Trinkwasser liefere. Die Wiesen des Gleentals seien ein einzigartiger Lebensraum für Bienen und andere Insekten und die geplanten Rodungen im Herrenwald und Dannenröder Forst würden den Klimawandel weiter verschärfen.

Die Schutzgemeinschaft Gleental e.V. fordert daher eine sofortige Umplanung der VKE 40 im Klima-, Trinkwasser- und Artenschutzgebiet des Herrenwalds, Gleentals und Dannenröder Forstes. Die Klima-, Arten und Trinkwasserschützende Funktion des Gleentals müsse für die Allgemeinheit erhalten werden. Die bisherige Planfeststellung aus dem Jahr 2012, so der Veranstalter, konnte das Ausmaß der voranschreitenden Klimaveränderung, des Artensterbens und des Wasserschutzes nicht angemessen berücksichtigen und wäre so heute gar nicht mehr genehmigungsfähig.

Die Naturschutzorganisation Schutzgemeinschaft Gleental e.V. tritt für eine Alternative für den Trassenverlauf der A 49 ein. Danach könnte Stadtallendorf über die ohnehin schon dreispurige Bundesstraße mit Marburg verbunden und an die A 485 nach Gießen angeschlossen werden. Die A 49 war nicht als Nord-Süd-Magistrale geplant und darf keine Alternative zur A5 / A7 werden.

Die Organisatoren: „Die A49 ist sprichwörtlich ein Verkehrskonzept aus dem letzten Jahrhundert. Hier muss neu nachgedacht werden. Statt eine verkehrstechnisch überflüssige Autobahn durch ein intaktes Natur- und Wasserschutzgebiet zu treiben und dort 110 ha Wald für eine Autobahn zu roden, muss über deren Sinn bzw. die richtige Trasse noch einmal neu nachgedacht werden, so unser Appell an die Verantwortlichen.“

Pressekontakt:
Schutzgemeinschaft Gleental e.V.
E-Mail: presse@schutzgemeinschaft-gleental.de

Weiterführende Informationen unter:

www.facebook.com/SchutzgemeinschaftGleental/
www.schutzgemeinschaft-gleental.de